

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	50 (1963)
Heft:	11: Bauten des Bundes
Artikel:	Grenzsanitätsgebäude in Chiasso : 1962, Architekten : Peter und Heidi Wenger BSA/SIA, Brig
Autor:	Wenger, Heidi
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-87129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

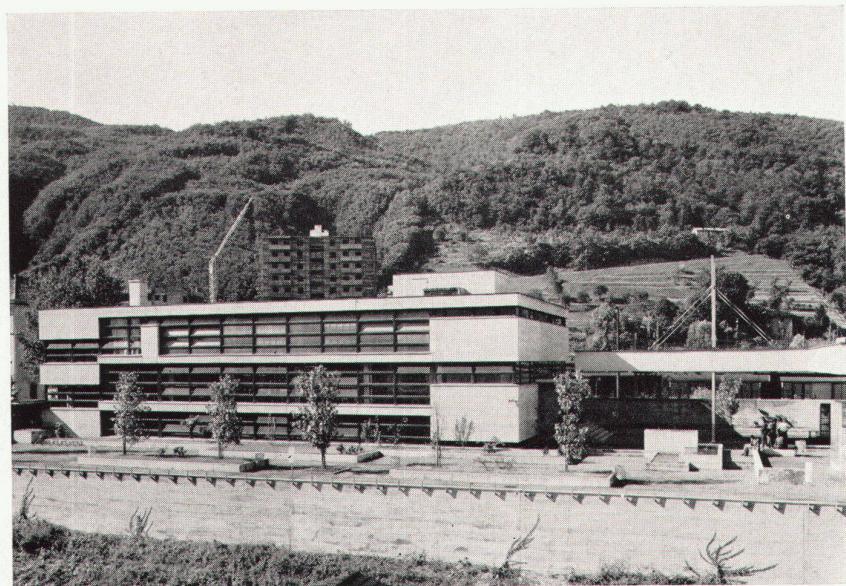
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

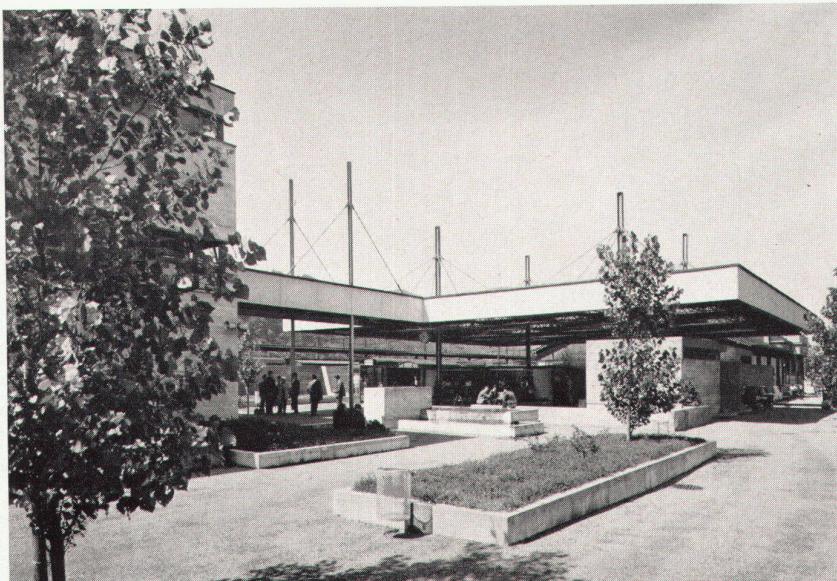
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grenzsanitätsgebäude in Chiasso

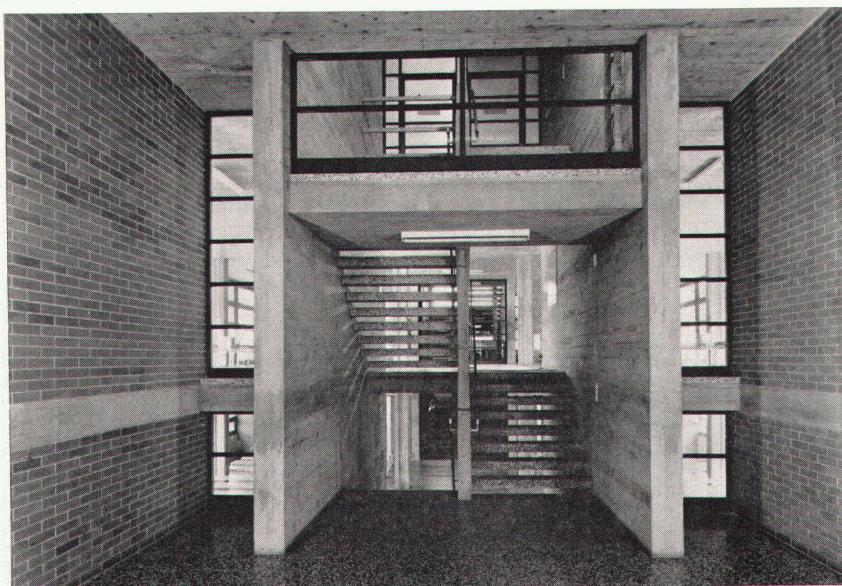
1962. Architekten: Peter und Heidi Wenger BSA/SIA, Brig



1



2



3

Verlangt war im Grunde genommen ein Untersuchungsapparat für die ärztliche Kontrolle der italienischen Arbeiter, die in die Schweiz einreisen. Die Ankunfts frequenz ist sehr variabel. Sie geht von einigen hundert Menschen bis zu viertausend im Tag; der Apparat muß auf verschiedenen Geschwindigkeiten laufen können.

Zuerst entwickelten wir ein Organisationsschema für den Ablauf der Untersuchung, rein abstrakt, ohne an ein Haus zu denken. Es ergab sich effektiv ein Kreislauf, weil der Italiener, vom Wartsaal ausgehend, am Ende wieder in den Wartsaal zurückkommt, um das Resultat der Untersuchung abzuwarten. Sein reibungsloses Funktionieren bedingt zwei getrennte Treppenhäuser. Große allgemeine Wartsäle und viele kleine Räume für Einzeluntersuchungen, Labor, Ärzte usw. führen beim gegebenen Terrain zu einer mehrstöckigen Anlage. Der Ankommende muß seinen Weg zwangsläufig finden und sofort in den gewünschten Kreislauf hineingeraten. Für das Personal ist die Überschaubarkeit der großen Anlage wesentlich, damit es dem Spitzendrang standzuhalten vermag und den Ablauf regulieren kann. In dem Gebäude wird hauptsächlich stundenlang gewartet, das ganze Jahr hindurch, bei jedem Wetter. Dazu kommt die seelische Beklemmung, ob die Untersuchung auch positiv verlaufe.

Zwei Kunstgriffe lassen das trockene Organisationsschema zur lebendigen Raumfolge werden: das Aufbewahren der Koffer in einer offenen Halle und das Verschieben der Geschosse des Hauptgebäudes gegeneinander.

Unter dem großen, an vier Masten aufgehängten Dach entwickelt sich der Raum zunächst in der Horizontalen. Die Wände als Leitmittel reichen nur über Kopfhöhe. Sie schirmen verschiedene Teile des großen Raumes für bestimmte Zwecke ab: Kiosk, Billettausgabe, Geldwechsel, Kofferlager usw. Zwischen der offenen Halle und um das Hauptgebäude weitet sich das ganze zur Verfügung stehende Terrain zum offenen Warterraum, teils gedeckt, teils nicht. Die Rasenflächen sind auf Sitzhöhe, so daß alle Einfassungen zu Bänken werden. Ein Brunnen belebt das Ganze und spendet Trinkwasser.

Im Untersuchungsgebäude entwickelt sich der Raum dann in der Vertikalen. Durch die Verschiebung der Stockwerke kommen die Wartsäle zwischen die zwei Treppenhäuser auf die Hauptgeschosse zu liegen, während die kleinen Untersuchungs- und Personalräume in den Zwischengeschossen untergebracht sind: dort, wo sie dem organisatorischen Kreislauf gemäß gebraucht werden.

Trotz der Dreigeschossigkeit ist das Gebäude innen sehr durchsichtig: die verglasten Treppenabschlüsse zeigen immer, wo es weitergeht; das Personal hat eine gute Übersicht.

Über allem steht eine weitmaschige Konstruktion von Betonsäulen und -decken; nur die Wände der Treppenhäuser und Toilettenanlagen sind fest. Die Fassaden sind so eingeteilt, daß nötigenfalls auf allen Achsen Zwischenwände stehen könnten. Trotz der straffen inneren Organisation ist der Gebrauch des Hauses nicht für alle Zeiten festgelegt.

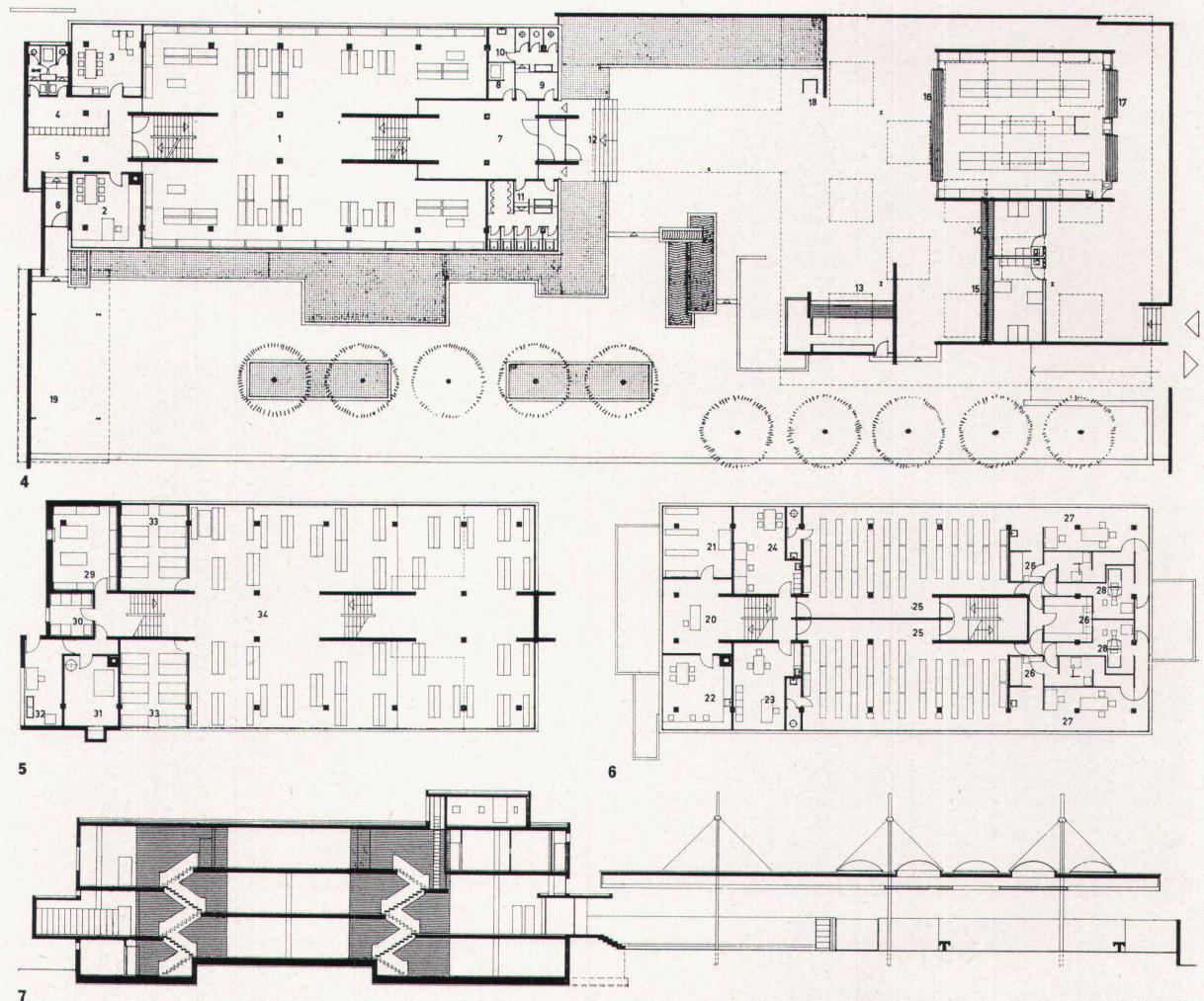
Heidi Wenger

1
Ansicht von Nordosten
Vue prise du nord-est
View from the northeast

2
Hofüberdachung
Cour couverte
Sheltered yard

3
Treppenhaus
Escaliers
Staircase

- 1 Wartsaal
 2 Sekretariat
 3 Personalalaufenthalt
 4 Personalgarderobe
 5 Halle/Personalgarderobe
 6 Diensteingang
 7 Eingangshalle
 8 Dusche
 9 WC Frauen
 10 Putzraum
 11 WC Männer
 12 Haupteingang
 13 Kiosk
 14 Geldwechsel
 15 Billettschalter
 16 Handgepäckabgabe
 17 Handgepäckannahme
 18 TF
 19 Autoüberstand
 20 Paßkontrolle
 21 Warteraum
 22 Labor
 23 Chefarzt
 24 Ärzte/Mikrophoto-befund
 25 Auskleideraum
 26 Dunkelkammer
 27 Blutentnahme
 28 Mikrophoto, Radioskopie
 29 Depot Luftschutz
 30 Archiv
 31 Heizung
 32 Waschküche
 33 Schlafräum
 34 Warteraum



4, 5, 6
 Grundrisse Erdgeschoß, Untergeschoß, Obergeschoß 1 : 500
 Plans rez-de-chaussée, sous-sol, étage
 Plans of groundfloor, basement floor, upper floor

8
 Ansicht von Südwesten
 Vue prise du sud-ouest
 View from the southwest

Photos: 1 Ares Pedroli; 2, 3 V. Vicari, Lugano

